

General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Duppelaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Markt

Einzelpreis:

Allgemeine Anzeigen 1 mm Höhe (26 mm breit) 15 R.-Stück
Bemerkungen: Anzeigen in Stellungsform 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Stück
Werbung 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Stück
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gebühr übernommen.
Werbungsstellen: Köln 532 2. Städt. Billa. Elberfeld. — Verlagsort: Elberfeld.

Lebend-Beilagen:
Die Wochenzeitung
Wuppertaler Sportzeitung

Einzelpreis:

Durch Herrn, wöchentlich tritt ins Haus, einschließlich der Lebend-Beilagen.
„Die Wuppertaler“ und „Wuppertaler Sportzeitung“ zusammen 15 R.-Stück.
Bei Abnahme durch Herrn, wöchentlich tritt ins Haus, einschließlich der Lebend-Beilagen.
Hauptvertriebsstelle Elberfeld: Wuppertaler-Verlag, Wuppertaler-Verlag, Wuppertaler-Verlag.
Hauptvertriebsstelle Barmen: Wuppertaler-Verlag, Wuppertaler-Verlag, Wuppertaler-Verlag.

Nr. 65 — 44. Jahrgang.

Dienstag den 18. März 1930

Einzelpreis 15 Pf.

Das deutsch-polnische Wirtschaftsabkommen unterzeichnet

Warschau, 17. März. (Draht.) Das deutsch-polnische Wirtschaftsabkommen ist heute in den Räumen des polnischen Ministerpräsidenten vom deutschen Bevollmächtigten, Generalen Kautz, und dem polnischen Bevollmächtigten, Minister Twardowski, unterzeichnet worden.

Die Unterzeichnung des deutsch-polnischen Wirtschaftsabkommens ist ein bedeutendes Ereignis. Dieser Vertrag, der nach jahrelangen, immer wieder unterbrochenen Verhandlungen abgeschlossen wurde, soll die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen dem Reich und Polen auf einen neuen Stand bringen.



Gesandter Rauscher.

betreffend, seit vor zehn Jahren die Bestimmungen des Verfalls der Polen ohne weiteres die Reichsregierung auszuüben, außer Kraft traten. Nach allem, was man bisher über den Inhalt des neuen Abkommens gehört hat, haben die deutschen Unterhändler weitestgehendes Entgegenkommen gezeigt, und zwar sowohl in Bezug auf die Schweine-einfuhr als auch hinsichtlich der für den Export nach Deutschland freigegebenen Rohlenmenge.

Aber er enthält andererseits auch gewisse Nachteile. Der Vertrag ist auf ein Jahr und mit dreimonatiger Kündigungsfrist geschlossen. Er enthält für die deutsche Seite zwei Sonderkündigungsrechte. Das erste Sonderkündigungsrecht ist für den Fall berechnet, daß Polen, falls infolgedessen geplant ist, eine besondere Umfassung auf gewisse Waren einzuführen. Das zweite Sonderkündigungsrecht steht der deutschen Regierung zu, sofern Polen entgegen den Vertragsbestimmungen durch die Ausfuhr seines Rohlenexportes den deutschen Markt für Polen verlegt. In diesem Falle ist die deutsche Regierung berechtigt, schon am zweiten Tage durch Kündigungsrecht die polnische Einfuhrzölle zu sperren. Besonders hervorzuheben ist die Zuerkennung der Konventionallöhne, die in den polnischen Verträgen mit der Tschechoslowakei und Frankreich, den beiden Hauptkonkurrenten also, enthalten sind. Die Deutschland zugesprochenen Ausfuhrzölle von dem allgemeinen polnischen Einfuhrverbot betreffen Getreide, Getreideerzeugnisse, Konserve, Mehl aller Art, Fisch, Fleisch, Porzellan, Personentransportwagen, Motorwagen, zahlreiche Textilwaren, Galanterie- und Schmuckgegenstände. Dazu kommt, daß Deutschland Maschinen und Apparate, die einer Einfuhr aus Polen bedürfen, einen autonomen Zollnachschuß von 60 Prozent erhält. Die Einfuhr von Maschinen und Apparaten bedürft aber eine spezielle Genehmigung des polnischen Handelsministeriums. Das polnische Schweineeinfuhrverbot bleibt bestehen. So gelangen weder lebende Schweine noch Schweinefleisch auf den freien deutschen Markt. Obendrein kommt überhaupt kein Schweinefleisch. Besonders hervorzuheben muß noch werden, daß bei der Einfuhr deutscher Waren das Verbot der Schweine- und Rohlenexporte nicht mehr aufrechterhalten wird. Der Vertrag ist in seinen Einzelheiten bestätigt. Am deutschen Reichstag wird das Abkommen am 22. März 1930 ratifiziert. Es wird von der Regierung der Reichsregierung abgelehnt, im Vertrag in seinen Einzelheiten bestätigt. Am deutschen Reichstag wird das Abkommen am 22. März 1930 ratifiziert.

Breslau, 18. März. (Huntpruch.) Nach dem der Handelsvertrag mit Polen zum Abschluß gekommen ist, hat der im Mai 1927 gegründete deutsch-polnische Wirtschaftsbund mit dem Sitz in Breslau nach Kündigungsfrist mit den maßgebenden Wirtschaftsbereinigungen seine Umwandlung in eine deutsch-polnische Handelskammer vollzogen.

Verhandlungen über die Arbeitsordnung im Ruhrbergbau. Noch keine Einigung.

Essen, 17. März. Zwischen dem Bergarbeiterverband und den Arbeitgeberverbänden haben heute Verhandlungen über die von beiden Verbänden geforderte Arbeitsordnung stattgefunden. Die beiderseitig vorgelegten Abänderungsvorschläge wurden eingehend diskutiert, ohne daß, abgesehen von einigen weniger bedeutungsvollen Fragen, eine Einigung erzielt werden konnte. Die Verhandlungen werden demnächst vor dem Schlichter fortgesetzt.

Amerikanisches Lob für Hindenburg

Der ehemalige Botschafter an die Deutsch-Amerikaner.

Eigener Drahtbericht.
W. New York, 18. März. (United Press.) Bei einer Festversammlung, die die deutschen deutsch-amerikanischen Verbände ihm zu Ehren veranstalteten, erklärte der frühere amerikanische Botschafter Dr. Schurman, Deutschland habe nicht das Verdienst begangen, den Weltkrieg zu verursachen, aber es habe das Unglück gehabt, ihn zu verwickeln. Er wies auf die Anstrengungen hin, die Deutschland gemacht habe, um die Schäden wieder auszugleichen, die der Krieg dem Lande verursacht.

Weiter führte Dr. Schurman aus: Reichspräsident von Hindenburg habe auf die Annahme des Youngplans durch Deutschland einen großen und heilsamen Einfluss ausgeübt. Er habe sich damit von neuem als loyaler Unterstützer der parlamentarischen Regierung und als

festes Bollwerk der Republik erwiesen. Sein scharfes Urteil, sein furchtloser Mut, sein Patriotismus und die Liebe zu seinem Volk geben ihm auf der Grundlage seiner Deutschland geleisteten beispiellosen Dienste ein Ansehen und einen Einfluss, wie sie kein anderes Staatsoberhaupt in der Welt zurzeit besitzt. Trotzdem übt er seine Macht und seinen Einfluss immer nur zur Unterstützung der verfassungsmäßigen Regierung und zur Stärkung der Republik aus.

Schurman sprach weiter die Erwartung aus, daß Deutschland wieder eine der größten Weltmächten ebenbürtige Macht werden würde. Deutschland und Amerika hätten politische Ideale, die sich zum großen Teil deckten. Und wir, so schloß Schurman, die Friedensliebenden Nationen in der Freundschaft mit uns und stärten die Grundlage des Friedens in der ganzen Welt.

Kommt die Zentralisierung der Mais-Einfuhr?

Die Agrarverhandlungen der Parteiführer. Die Schwierigkeit der Weizenmühle noch nicht behoben.

Berlin, 18. März. (Huntpruch.) Die Agrarverhandlungen der Parteiführer im Reichstag haben auch am Dienstagvormittag nicht zu einem Ergebnis geführt. Der Gedanke einer Generalermächtigung für die Regierung ist bereits in den Vorparlamenten am Montagabend endgültig fallen gelassen worden. Infolgedessen wurde heute über die einzelnen Teile des Agrarprogramms sachlich weiter verhandelt. Die Hauptschwierigkeiten bilden nach wie vor die Wünsche der Grünen Front auf Erhöhung der Weizenmühle. Der Vorschlag, die Regierung zu ermächtigen, die Weizenmühle je nach der Marktlage festzusetzen, und zwar ohne Bindung an einen Höchstpreis, begegnet dem stärksten Widerstand der Sozialdemokraten. Obwohl ein Weizenhöchstpreis von 200 Mark für den Doppelzentner nicht überschritten werden soll,

umstritten sind auch die Futtermittelmühle, namentlich der Gerstenzoll. Eine Annäherung ist dagegen in der Frage des sogenannten Mais-Monopols erreicht worden. In parlamentarischer Kreislage wird ebenfalls, daß man mit der Einbringung eines Initiativantrages rechnen könne, der eine Zentralisierung der Mais-Einfuhr vorsehe. Allerdings würde dieser Antrag wahrscheinlich nicht die Unterstützung und die Zustimmung der Deutschen Volkspartei und eines Teiles der Demokraten finden. Eine weitgehende Annäherung ist ferner in den weniger wichtigen Fragen des Salz-, Zucker- und Reiszoll erreicht worden. In diesen Fragen rechnen man jetzt mit gemeinsamen Initiativanträgen aller Regierungsparteien. Die Verhandlungen der Parteiführer werden nachmittags fortgesetzt.

Ausbau der Angestelltenversicherung

Der neue Gesetzentwurf vor dem Reichstag. — Das Ministerpensionsgesetz.

W. Berlin, 17. März. Auf der Tagesordnung des Reichstages standen heute verschiedene Vorlagen, darunter die Beratung des Reichsministerpensionsgesetzes. Die Verhandlungen lagen nicht vor. Eine Reihe von Änderungen ist inzwischen vorgenommen worden, die aber an dem Grundgedanken nichts ändert. Alle darüber hinausgehenden Änderungsanträge wurden abgelehnt, die Schlussabstimmung aber auf Dienstag vertagt.

Nach Erledigung der zweiten Beratung des Gesetzes über Zuschüsse aus Reichsmitteln für die Ausbildung von Landarbeitern ging dann der Reichstag zur Beratung eines Gesetzesentwurfes zum Ausbau der Angestelltenversicherung über. Der Entwurf verhängt die Selbstverwaltung und verbessert die Versicherungsleistungen für die Angehörigen von Vertriebenen. Im Falle der Scheidung oder im Falle der Aufnahme der ehelichen Gemeinschaft zum Beispiel soll die frühere Ehefrau des Vertriebenen eine Witwenrente erhalten. Ebenso erhalten eine Witwe die Eltern und Großeltern, die von dem Vertriebenen versorgt worden sind und bedürftig sind. Weibliche Vertriebene sollen bei der Beirat die Hälfte der Beiträge auch dann erhalten bekommen, wenn die Beirat bei der Beirat noch nicht

erfüllt ist. Redatoren werden von der Versicherungspflicht befreit. Die Vorlage wurde ohne große Aussprache dem sozialpolitischen Ausschuss überwiesen.

Damit waren für heute die Arbeiten erledigt. Das Haus vertagte sich auf Dienstag, 15 Uhr. In diesem Tag sollen auch die Schlussabstimmungen über das Hochschulgesetz und über das Ministerpensionsgesetz stattfinden.

Zur Finanzierung der Reichswehr. Immer noch auf der Suche nach der Lösung.

W. Berlin, 17. März. (Draht.) Die Finanzminister haben heute wieder eine Sitzung abgehalten. Nach der Sitzung hat der Reichsminister der Finanzen, Herr Brüning, erklärt, daß die Finanzierung der Reichswehr eine Aufgabe sei, die nicht leicht zu lösen sei. Er habe noch keine Lösung gefunden, und es sei ihm noch viel zu tun. Er werde sich bemühen, eine Lösung zu finden, die die Interessen der Reichswehr und der Reichsregierung befriedige.

Im Mittelpunkt dieser Verhandlungen stehen die Forderungen der Reichswehr nach einer Erhöhung der Ausgaben von 150 Millionen M. jährlich. Diese Forderungen werden von der Reichsregierung nicht erfüllt. Der Reichsminister der Finanzen hat erklärt, daß die Reichsregierung nicht bereit sei, die Forderungen der Reichswehr zu erfüllen. Er habe noch keine Lösung gefunden, und es sei ihm noch viel zu tun. Er werde sich bemühen, eine Lösung zu finden, die die Interessen der Reichswehr und der Reichsregierung befriedige.

Um die Invalidenversicherung. Der Sozialrat im Einklang. Ein Kleinrentner-Fürsorge-Gesetz liegt dem Kabinett vor.

Berlin, 17. März. (Draht.) Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde heute der Entwurf eines Gesetzes über die Invalidenversicherung diskutiert. Der Entwurf sieht vor, daß die Invalidenversicherung auf eine sozialdemokratische Grundlage gestellt werden soll. Der Entwurf ist dem Kabinett vorgelegt worden. Der Entwurf ist dem Kabinett vorgelegt worden.

Es folgte der Etat des Reichsarbeitsministeriums. Der Reichsarbeitsminister, Herr Brüning, hat erklärt, daß der Reichsarbeitsminister die Forderungen der Reichsregierung nicht erfüllen kann. Er habe noch keine Lösung gefunden, und es sei ihm noch viel zu tun. Er werde sich bemühen, eine Lösung zu finden, die die Interessen der Reichsregierung befriedige.

Der Reichsarbeitsminister hat erklärt, daß der Reichsarbeitsminister die Forderungen der Reichsregierung nicht erfüllen kann. Er habe noch keine Lösung gefunden, und es sei ihm noch viel zu tun. Er werde sich bemühen, eine Lösung zu finden, die die Interessen der Reichsregierung befriedige.

Der Reichsarbeitsminister hat erklärt, daß der Reichsarbeitsminister die Forderungen der Reichsregierung nicht erfüllen kann. Er habe noch keine Lösung gefunden, und es sei ihm noch viel zu tun. Er werde sich bemühen, eine Lösung zu finden, die die Interessen der Reichsregierung befriedige.

[illegible]

aparte Musterungen auf
Bemberg Georgette, für
das Sommerkleid . Mtr. **7.50**

Wertherstraße 1.

KALODERMA
GELE

ETAGENGESCHÄFT · BARMEN · WERTHERSTR. 13

Besuchen Sie unsere Veranstaltung „Haus und Küche“

Werben Sie für die Vermehrung ihrer
durch eine Empfehlung
General-Anzeiger der Stadt
90 000 Auflage bietet
Gewähr für guten Erfolg d

Wolkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 65 — 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Dienstag, 18. März

Maschinen-Industrie und Leipziger Messe.

Vom Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten, dem Spitzenverband der deutschen Maschinenindustrie, wird uns geschrieben:

Der Februar brachte der Maschinenindustrie erneut einen Rückgang der Geschäftslage, der sich auch auf das im Januar gebesserte Auslandsgeschäft erstreckte. 80 v. H. der Firmen bezeichneten den Eingang von In- und Auslandsaufträgen als ungenügend. In der Anfragefähigkeit zeigten die in- und ausländischen Abnehmerkreise im Februar die gleiche Zurückhaltung wie im Januar. Der an der tatsächlich geleisteten Arbeiterstundenzahl gemessene Beschäftigungsgrad setzte seine rückläufige Bewegung im Februar ebenfalls weiter fort.

Demgegenüber zeigte die an der Monatswende abgehaltene Leipziger Technische Messe ein wesentlich lebhafteres Interesse der Abnehmer, insbesondere bei den sehr zahlreich erschienenen Ausländern. Die Leipziger Technische Messe hat auch in diesem Jahre bewiesen, daß sie als der größte Maschinenmarkt der Welt stetig steigende nationale und internationale Bedeutung gewinnt. Allerseits wurde anerkannt, daß die Ausstellung von Erzeugnissen der Maschinen- und Apparateindustrie sich gegenüber den Vorjahren sowohl nach Menge und Vielseitigkeit als auch nach Qualität der Ausführungen und Leistungsfähigkeit der Konstruktionen weiter entwickelt hat. — Eine Auswirkung dieses Käuferinteresses in effektive Geschäfte kann aber nur dann erwartet werden, wenn jetzt nach Abschluß der Reichstagsdebatten über die großen politischen Fragen, die eine große Beunruhigung der öffentlichen Meinung herbeigeführt haben, seitens der Regierung durch eine entsprechende Wirtschaftspolitik im Zusammenwirken mit allen Faktoren des Wirtschaftslebens darauf hingearbeitet wird, das allgemeine Vertrauen zur Stabilität unserer Verhältnisse und zu einer gesunden weiteren Entwicklung Deutschlands zu stärken, ohne das der nach der langen Depressionsperiode notwendige baldige Wiederaufschwung unserer wirtschaftlichen Lage nicht herbeigeführt werden kann.

Die Tatsache, daß soeben wieder eine alte weltbekannte deutsche Maschinenfabrik zur Liquidation schreiben muß, beweist, wie ernst die Lage in der Industrie ist, und daß keine Zeit mehr verloren werden darf, um der Wirtschaft auch durch die Durchführung der oft angekündigten Finanzreform endlich die Erleichterungen zuzuführen, deren sie dringend bedarf.

Zusammenschluß in der Schraubenindustrie.

Die drei Berliner Schraubenwerke, Deutsche Industriewerke A.-G., Spandau, Abteilung Schraubenfabrik, Karl Hasse & Wrede, Abteilung Schraubenfabrik, sowie die Norddeutschen Schrauben- und Metallwerke A.-G., Berlin, haben sich für die Herstellung roher Schrauben zu einer Fabrikations- und Verkaufsgemeinschaft unter der Firma V. B. S. W. Vereinigte Berliner Schrauben-Werke G. m. b. H. zusammengeschlossen. Die Rheinische Schrauben- und Mutterfabrik Bauer & Schaurte in Neuß hat an dieser Neugründung Interesse genommen.

Wie wir von unterrichteter Seite dazu hören, bestätigt die Verwaltung von Bauer u. Schaurte diese Interessensnahme. Wir erfahren auch, daß im Hagener Bezirk ähnliche Zusammenschlußbestrebungen vorhanden sind. Es dürften dabei sämtliche Werke im Hagener Bezirk in Frage kommen. Die Verhandlungen gehen in der Richtung der Bestrebungen des Fabrikbesitzers Pedinghaus auf eine Zusammenarbeit von Erzeugung und Handel.

Spareinlagen der rheinischen Sparkassen.

Die Spareinlagen bei den rheinischen Sparkassen erliefen im Februar eine Zunahme von 38,0 Mill. RM., die Giroeinlagen eine solche von 3,9

Mill. RM., so daß sich der Einlagebestand gegenüber dem Vormonat um 41,9 Mill. RM. erhöht hat. Hierin sind allerdings Gesamtbestände von drei Sparkassen (Saarsparkassen), die erstmalig in die Statistik aufgenommen sind, in Höhe von 19 Mill. RM. enthalten, so daß die wirkliche Sparfähigkeit im Februar nur mit 22,9 Mill. RM. anzusetzen ist. Insgesamt betragen die Einlagen Ende Februar 1518,7 Spareinlagen, 256,5 Giroeinlagen, also 1775,2 Gesamteinlagen. Die Durchschnittshöhe der Sparkonten beträgt 789,35 RM.

Die Konzentration der Aktiengesellschaften.

11344 deutsche Aktiengesellschaften Ende 1929. Am 31. Dezember 1929 bestanden im Deutschen Reich laut Wirtschaft und Statistik 11344 Aktiengesellschaften mit einem auf RM. lautenden Kapital von insgesamt 23728 Mill. RM. Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl um 346 zurückgegangen, das Nominalkapital um 843 Mill. RM. gestiegen. Neugegründet wurden 321, aufgelöst 694 Gesellschaften.

Ein leichter Quartalstermin?

Künstliche Erleichterung des Geldmarktes? Vor einer Entspannung des Kapitalmarktes?

Unsere Berliner Handelsschriftleitung schreibt uns:

Die internationale Diskontbaisse, welche sich in der ersten Märzhälfte fortgesetzt und den Entschluß der Reichsbank zu einer neuen Diskontsenkung auf 5,5 Prozent mit veranlaßt hat, hat auch zu einer weiteren Erleichterung des offenen Geldmarktes geführt, die übrigens ebenfalls eine internationale Erscheinung ist. Nur der Wirtschaftsmedien hat die Tagesgeldsätze vorübergehend leicht in die Höhe getrieben. Seit heute kann dieser Termin aber wieder als überwinden gelten. Dagegen haben die Saisonsprünge, insbesondere der Landwirtschaft, am Geldmarkt bisher noch keine Spuren hinterlassen. Auch von Vorbereitungen für den Ultimo ist noch nichts zu merken, obwohl es sich doch diesmal um einen der gefährlichsten Quartalsstermine handelt. Von kommenden Ultimoansprüchen der öffentlichen Kassen hat am Geldmarkt bis jetzt ebenfalls noch niemand gesprochen.

Selbst die Reichsfinanzverwaltung scheint als Störungsaktor weitgehend ausgeschaltet zu sein, obwohl sie zum bevorstehenden Abschluß des Etatsjahres noch allerlei zu regeln haben dürfte. Kurzum, am Geldmarkt herrscht zurzeit eine Unbekümmertheit und Zuversicht, die geradezu frappierend ist. Die gegenwärtige Geldmarktlage trägt zweifellos in weitem Umfange künstlichen Charakter. Die Internationalität der Gelderleichterung führt unbedingte zur begründeten Vermutung, daß die internationale Hochfinanz die Geldmärkte zu einem ganz bestimmten Zweck unter Druck hält, und man geht dabei wohl nicht fehl in der Annahme, daß die kommende Mobilisierungsanleihe von 1,2 Milliarden RM. so zeitig wie möglich platzierungsreif gemacht werden soll. Nun ist die Eröffnung des Betriebs der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich bekanntlich um vier Wochen, auf den 1. Mai verschoben worden. Es ist aber schwerlich anzunehmen, daß die Mobilisierungsanleihe vor der Betriebsaufnahme dieser Bank auf dem Weltmarkt aufgelegt werden soll. Somit würde diese Terminverschiebung bedeuten, daß die gegenwärtige Gelderleichterung, von einer rein technischen, durch den Märztermin bedingten vorübergehenden Anspannung natürlich abgesehen, noch mindestens bis zum 1. Mai fortbestehen würde. Eine sehr weitverbreitete, auf die schwache Haltung der Privatspekulationen sich stützende Marktmeinung geht sogar dahin, daß die internationale Diskontbaisse weitere Wellen schlagen werde, und daß der neue Reichsbankpräsident Dr. Luther sich vermutlich mit einer neuen Ermäßigung des Reichsbankdiskonts werde einführen können. Kurzfristiges Auslandsgeld ist stets reichlich angeboten worden. Auch die scharfe Dollarkurssteigerung, die am Tage von Schachts Rücktritt zu verzeichnen war, ist keineswegs etwa durch Geldabzüge des Auslands herbeigeführt worden, sondern lediglich aus einer völlig unbegründeten plötzlichen Reichsmarkbedeckung zu erklären, die sofort ihr Ende gefunden hat, als tags darauf aus New York ein leiser Markkurs gekandelt wurde. Immerhin haben sich die Leihdevisensätze zunächst noch auf verhältnismäßig hohem Stand von 5 bis 5,5 Prozent für Dollars und von 4,87 bis 5,37 Prozent für englische Pfunde gehalten. Seit der Ermäßigung der Rediskontrate der Federal Reserve Bank von New York ist aber auch hier eine Rückbildung zu verzeichnen, so daß Leihdollars für

erste Adressen heute schon zu 4,75 Prozent und sonst zu 5,25 Prozent zu haben sind. Bei den Leihpfunden hat sich Monatsgeld auf 4,62 bis 5,12 und Dreimonatsgeld auf 4,75 bis 5,25 Prozent verbilligt. Nur für französische Franken hat der Satz auf 4,25 bis 4,75 Prozent (bisher 4 bis 4,5 Prozent) etwas angezogen; eine größere Bedeutung ist dieser Steigerung aber schwerlich beizumessen. Im Zusammenhang mit den starken Lombardrückzahlungen an die Reichsbank sind die Sätze für Tagesgeld in der ersten Märzwoche noch verhältnismäßig hoch gewesen und haben durchschnittlich 7,5 Prozent betragen. In der zweiten Märzwoche ist der Satz für erste Adressen zeitweise bis auf 3,5 Prozent heruntergegangen. Die Mediansprüche haben dann wieder eine Erhöhung auf 5 bis 6,5 Prozent zur Folge gehabt; aber schon heute konnten Großbanken auch unter 5 Prozent ankommen. Auf dem Monatsgeldmarkt dagegen hat die Diskontermäßigung größeren Einfluß nicht auszuüben vermocht. In der ersten Märzwoche hat es durchschnittlich 7 Prozent gekostet, in der zweiten ist der Durchschnittssatz auf 6,5 Prozent heruntergegangen. Im allgemeinen haben erste Adressen noch 6,25 Prozent, Borsentirnen aber bis zu 8 Prozent ausliegen. Ob unter diesen Umständen die Erwartungen bezüglich einer neuen Verbilligung des Schiebungsgelds zur bevorstehenden Märzliquidation in Erfüllung gehen werden, steht dahin. Der Privatspekulant hat sich bis zur Reichsbankdiskontermäßigung auf dem Stand von 5,38 Prozent gehalten und ist dann zweimal bis auf 5,12 Prozent ermäßigt worden. Der Anlagebedarf war ziemlich umfangreich und konnte nur deshalb voll befriedigt werden, weil das gesamte Reichsschatzwechselkontingent von 400 Millionen RM. platziert worden ist. Der Privatspekulant hat jetzt einen Tiefstand erreicht, der seit dem Jahre 1927 nicht mehr festgestellt werden konnte. Unter diesen Umständen haben auch bankierte Warenwechsel starkes Interesse gefunden. Die Sätze, die sich bis zur Reichsbankdiskontermäßigung auf 6 bis 5,87 Prozent gehalten haben, sind seitdem auf 5,37 bis 5,50 Prozent, teilweise demnach sogar unter den ermäßigten Bankdiskont gesunken. — Macht man sich die oben erwähnte Begründung der starken Erleichterung des kurzfristigen Geldmarktes zu eigen, so versteht man auch die sonst unerklärlich bleibende Erscheinung, daß der Kapitalmarkt immer noch außerordentlich spröde ist, obwohl doch die Diskontbaisse nun schon seit Monaten international anhält und wahrscheinlich noch nicht einmal am Ende ist. Das Kapital wird von der Anlagefähigkeit offenbar ganz bewußt zurückgehalten und sucht deshalb einseitig überall in kurzfristiger Form Unterkunft. Dazu kommt freilich, daß speziell in Deutschland die Vertrauensbasis immer noch nicht ganz wiederhergestellt zu sein scheint. Die Kapitalflucht soll zwar stark nachgelassen haben. Aber man hört nichts davon, daß geflüchtete Kapitalien etwa im Zusammenhang mit der Ratifizierung des Youngplans durch den Reichstag heimgekehrt wären. Der unverminderte Steuerdruck und die Aussicht auf Vermehrung der Steuerlasten veranlassen offenbar noch immer viele Kreise, ihr Kapital im Ausland stehen zu lassen, obwohl es dort weit geringere Zinsen genießt als bei uns. So kommt es, daß erstellte Hypotheken, bei einem Reichsbankdiskont von 5,5 Prozent, unter 10,5 Prozent auch heute noch kaum zu haben sind, und daß das

Bonifikationsabkommen kürzlich sogar aufgelöst ist. Erst in den allerletzten Tagen will man gewisse Anzeichen einer Entspannung auch des Kapitalmarktes festgestellt haben. Man weist auf die Überzeichnung einer allerdings kleinen Neuenisser von Pfandbriefen, auf das anhaltende Interesse für einjährige Wechsel des Reichs und auf angeblich guten Absatz noch längerfristiger kommunaler Schatzanweisungen, so besonders derjenigen der Stadt Berlin und der Stadt Dresden. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß die Aussicht auf eine Aufhebung der Kapitalertragssteuer für festverzinsliche Papiere diesen erfreulichen Umschwung am Kapitalmarkt anzubahnen vermocht hat.

Reichsbank-Ausweis.

Weitere starke Entlastung.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. März hat sich die gesamte Kapitalanlage der Bank in der zweiten Märzwoche in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 321,0 Millionen auf 1801,0 Millionen RM. verringert.

Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 27,7 Millionen auf 100,4 Millionen Reichsmark und die Lombardbestände um 27,3 Millionen auf 68,3 Millionen Reichsmark abgenommen. Bestände an Reichsbankwechseln, die am Ende der Vorwoche 15,0 Millionen Reichsmark betragen hatten, sind nicht mehr vorhanden.

An Reichsbanknoten und Rentenbanknoten zusammen sind 21,1 Millionen in die Kassen der Bank zurückgefloßen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 24,3 Millionen auf 204,0 Millionen Reichsmark, derjenige an Rentenbanknoten um 6,8 Millionen auf 87,3 Millionen Reichsmark verringert. Demnach sind die Bestände der Reichsbank an Rentenbanknoten auf 64,4 Millionen Reichsmark erhöht. Die fremden Gelder setzen sich mit 48,3 Millionen Reichsmark eine Abnahme um 7,8 Millionen Reichsmark.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 20,4 Millionen auf 2092,4 Millionen RM. erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 18,3 Millionen auf 2400,5 Millionen RM., die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 10,1 Millionen auf 411,9 Millionen RM. zugenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 55 Prozent in der Vorwoche auf 58,1 Prozent, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 63,9 Prozent auf 67,8 Prozent.

Krefelder Rohseidenmarkt.

44 Krefeld. Auf den hiesigen Märkten geht das Geschäft seinen gewohnten Gang. Die Vorgänge auf den Ursprungsmärkten, wie Stützungsaktionen und andere Maßnahmen bezüglich Stabilisierung der Preise bleiben ohne Einfluß auf die Verhältnisse. Ungeachtet wurden hauptsächlich nur kleinere Mengen für raschen Bedarf. Die Preise auf dem Krefelder Markt waren folgende: Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 11-12: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 13-14: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 15-16: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 17-18: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 19-20: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 21-22: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 23-24: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 25-26: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 27-28: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 29-30: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 31-32: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 33-34: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 35-36: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 37-38: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 39-40: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 41-42: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 43-44: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 45-46: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 47-48: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 49-50: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 51-52: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 53-54: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 55-56: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 57-58: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 59-60: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 61-62: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 63-64: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 65-66: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 67-68: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 69-70: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 71-72: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 73-74: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 75-76: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 77-78: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 79-80: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 81-82: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 83-84: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 85-86: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 87-88: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 89-90: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 91-92: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 93-94: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 95-96: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 97-98: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 99-100: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 101-102: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 103-104: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 105-106: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 107-108: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 109-110: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 111-112: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 113-114: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 115-116: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 117-118: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 119-120: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 121-122: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 123-124: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 125-126: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 127-128: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 129-130: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 131-132: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 133-134: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 135-136: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 137-138: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 139-140: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 141-142: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 143-144: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 145-146: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 147-148: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 149-150: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 151-152: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 153-154: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 155-156: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 157-158: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 159-160: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 161-162: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 163-164: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 165-166: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 167-168: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 169-170: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 171-172: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 173-174: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 175-176: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 177-178: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 179-180: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 181-182: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 183-184: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 185-186: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 187-188: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 189-190: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 191-192: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 193-194: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 195-196: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 197-198: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 199-200: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 201-202: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 203-204: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 205-206: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 207-208: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 209-210: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 211-212: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 213-214: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 215-216: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 217-218: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 219-220: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 221-222: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 223-224: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 225-226: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 227-228: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 229-230: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 231-232: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 233-234: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 235-236: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 237-238: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 239-240: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 241-242: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 243-244: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 245-246: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 247-248: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 249-250: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 251-252: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 253-254: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 255-256: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 257-258: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 259-260: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 261-262: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 263-264: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 265-266: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 267-268: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 269-270: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 271-272: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 273-274: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 275-276: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 277-278: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 279-280: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 281-282: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 283-284: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 285-286: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 287-288: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 289-290: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 291-292: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 293-294: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 295-296: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 297-298: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 299-300: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 301-302: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 303-304: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 305-306: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 307-308: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 309-310: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 311-312: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 313-314: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 315-316: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 317-318: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 319-320: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 321-322: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 323-324: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 325-326: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 327-328: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 329-330: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 331-332: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 333-334: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 335-336: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 337-338: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 339-340: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 341-342: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 343-344: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 345-346: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 347-348: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 349-350: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 351-352: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 353-354: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 355-356: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 357-358: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 359-360: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 361-362: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 363-364: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 365-366: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 367-368: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 369-370: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 371-372: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 373-374: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 375-376: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 377-378: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 379-380: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 381-382: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 383-384: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 385-386: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 387-388: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 389-390: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 391-392: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 393-394: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 395-396: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 397-398: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 399-400: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 401-402: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 403-404: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 405-406: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 407-408: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 409-410: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 411-412: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 413-414: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 415-416: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 417-418: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 419-420: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 421-422: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 423-424: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 425-426: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 427-428: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 429-430: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 431-432: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 433-434: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 435-436: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 437-438: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 439-440: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 441-442: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 443-444: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 445-446: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 447-448: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 449-450: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 451-452: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 453-454: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 455-456: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 457-458: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 459-460: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 461-462: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 463-464: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 465-466: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 467-468: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 469-470: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 471-472: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 473-474: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 475-476: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 477-478: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 479-480: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 481-482: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 483-484: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 485-486: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 487-488: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 489-490: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 491-492: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 493-494: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 495-496: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 497-498: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 499-500: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 501-502: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 503-504: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 505-506: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 507-508: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 509-510: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 511-512: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 513-514: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 515-516: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 517-518: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 519-520: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 521-522: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 523-524: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 525-526: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 527-528: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 529-530: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 531-532: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 533-534: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 535-536: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 537-538: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 539-540: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 541-542: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 543-544: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 545-546: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 547-548: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 549-550: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 551-552: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 553-554: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 555-556: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 557-558: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 559-560: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 561-562: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 563-564: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 565-566: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 567-568: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 569-570: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 571-572: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 573-574: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 575-576: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 577-578: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 579-580: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 581-582: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 583-584: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 585-586: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 587-588: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 589-590: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 591-592: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 593-594: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 595-596: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 597-598: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 599-600: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 601-602: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 603-604: 50,00 Fr.; Mail, Grosse Grand Exquis, Markenware 605-

17

[illegible]

Marcell Salzer †



Professor Marcell Salzer, der bekannte deutsche Vortragskünstler, ist gestern nachmittag in seiner Villa in Lichteide nach einem längeren Herzleiden sanft entschlummt. Salzer, ein gebürtiger Siegerländer, ist 56 Jahre alt geworden.

Die Rheinische Sezession in Berlin

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Die Eröffnung.

Sonntag mittag wurde in den Ausstellungshallen der Berliner Sezession die Ausstellung der Rheinischen Sezession eröffnet.

Für die Künstler der Berliner Sezession begrüßte Leo von König die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden und den Minister für die besetzten Gebiete.

Leo von König

betonte das Symbol des Zusammenstehens und der Gemeinsamkeit, das durch den glücklichen Gedanken der Ausstellungsstellungen zum Ausdruck kommt. Nach den Jahren, in denen die Zerrissenheit der Kräfte aus jeder Sezession noch ein Sezessionsgedenken geboren habe, drängt jetzt die Not und die Befürnung zum Zusammenstehen

aller künstlerischen Kräfte in Deutschland. Nach einem Hinweis auf den Besuch der Berliner Sezession in Düsseldorf wandte sich Leo von König der wirtschaftlichen Not der Künstler zu, die auch in den folgenden Ansprachen zum Ausdruck kam und auf die Teilnehmer an der Eröffnung sichtlich tiefen Eindruck machte. König schloß mit dem Dank an das Rheinland, das die Berliner Sezession so herzlich aufgenommen habe, und der Hoffnung, daß Berlin und seine Bewohner auch die rheinische Kunst nicht im Stich lassen werde.

Dann trat für die Rheinische Sezession der Bildhauer

Bernhard Söcher

an das Mikrophon und führte etwa aus: Heute steht es den Künstlern im Rheinland genau so schlecht wie überall im Reich, aber die am Rhein Schaffenden haben auch unter schweren Kämpfen sich zu einer neuen Jugend durchgerungen. Nach einem Rückblick auf die schweren Schicksale, die auch die Kunstschaffenden am Rhein durch den Kriegerkampf und die lange Besetzung erlitten hat, wandte sich Söcher an Berlin, dem das Rheinland dankbar sein werde, wenn es der Kunst am Rhein auch durch Taten helfe. Im Zusammenhang hiermit regte Söcher die Bildung von Kunst-Lamern an, in denen besonders auch die Industrie und die Wirtschaft vertreten sein müßte, von deren potenten Mitgliedern man heute fast allein noch, abgesehen von staatlichen und städtischen Stellen, eine materielle Förderung der Kunst erwarten könne. In Düsseldorf verdankt die Künstler vor allem dem kunstsinigen Oberbürgermeister Dr. Lebrun viel. Sollte den Künstlern geholfen werden, so müßten die Möglichkeiten vom Reich und vom Staat, von Industrie und Wirtschaft, gemeinsam mit der Künstlerkraft erwogen und verwirklicht werden. Große Konzerne, Industrie, Banken, Warenhäuser, überhaupt die Wirtschaft, soweit sie selbst noch lebensfähig ist, können in Deutschland die Intelligenz des Landes und der Not leidenden Massen erheben. Geschleht nichts für die Kunst, so sehen wertvolle Kulturgüter der Nation langsam aber sicher zugrunde.

Zuletzt sprach der Minister für die besetzten Gebiete.

Dr. Birtz

der erklärte, selten habe er Neben so aufmerksam und ergötzt sich wie die der beiden Künstler, die vor ihm sprachen. Er richtete einen Appell an alle, die noch in der Lage seien, Kapital aufzubringen und forderte sie auf, der Kunst zu helfen. Die Berliner möchten mit der Tat zeigen, daß sie die Gemeinsamkeit des Schicksals deutscher Künstler begriffen hätten. Als Minister für die bedrängten Rheinländer sei es ihm eine hohe Freude und Ehre, dem künstlerischen Rheinland die Ausbildung der deutschen und der preussischen Staatsregierung darzubringen und diese Ausstellung zu eröffnen.

Ein Rundgang.

An Malern, die durch gekochte Stoffe, bewachte Verhüllungen, durch primitive und infantile Behandlung der Natur und des Menschen auffallen, fehlt es auch in der rheinischen Sezession nicht. So Werner Gies mit einem Milde „Frauenraub“, Jankel Adler mit drei ansehnlichen Kompositionen „Soldaten“, „Trau und Kind“ und „Mann mit Pferd“, deren künstlerische Absicht schwer zu begreifen ist; Curt Georg Weder mit expressionistischen Bildnissen und Phantasien; Will Kapper, der die „Arcandisch“ durch zwei ineinander verschlungen abgebaute Hände symbolisiert; Adalbert Trillhaas, der biblische Stoffe in primitiver Darstellung malt.

Im Hauptsaal fällt eine riesige Triptichon- Zeichnung von Otto Bankof auf, betitelt „Ara“, dargestellt ist eine herabstehende Schlange, im Mittelbild in ganzer Figur, rechts und links in hockenden Stellungen. In der Behandlung der gezeichneten grauen und schwarzen Schatten ist das dunklere Bild von harter Wirkung. Unter den Bildnissen tritt ein feines, höchst geistvoll und von innen heraus gemaltes „Mädchen“ von Madetanz hervor. Verzeichnet seien ferner ein nervös-sprühendes Porträt des Schauspielers P. Rainer von Adolf Dell, ein sehr sauberer und pikantes Akt von Bernard Goblet, Adolf de Haers Porträt „Maler Vincent Weber“, Arthur Kaufmanns scharf charakteristisches Bild des Geisteskranken Schneider und ein farbig leuchtendes Porträt „Ritter und Kind“ von Maria Bernae. Eindrucksvoll der in Berlin schon mehrfach gezeigte Robert Pudlich mit drei Bildern, unter denen eine Gruppe „Ate“ die Rote dieses Malers am besten wiedergibt.

Bei den Landschaften wird deutlich, wie gründlich man sich auch am Rhein mit der Erarbeitung eines neuen Stiles in der Naturwiedergabe beschäftigt. Neben Malern, die den Impressionismus neu beleben und reizvoll umformen, finden die „Schlichten“ mit harten, ungemächlichen Farben, scharfen Umrissen und einfacher Gliederung des Bildinhalts. Rubia, trocken und lauter gibt Herbert Böttger einen „Bild auf Etouff“ wieder, ebenso tüchtig, wenn auch ganz intellektuell und etwas dünn Alfred Dupré Motive wie „Der Balken“ und „Alter Plan“. Ein bemerkenswertes Bild zeigt Peter Ludwig mit einem „Bild auf den Gassen von Marjelle“, sehr bunt, sehr malerisch, wenn auch durch den hellen, in großer Höhe gewählten Bildpunkt die Schiffe wie Kinderstühle und der Gassen wie ein Torfeld wirken. Von Bernhard Gaertner ein stimmungsvolles Bild in gedämpften Farben: „Dämmer am Meer (Leningrad)“, von ten Donsel (der auch im Schloß ausstellt) ein „Sommerregen an der Papper“, von Jastigum Naturgefühl, von Peter Janssen aparte Stimmungen aus Paris und Amsterdam, von Pfeiffer „Warten auf ein Lichtes und ein dunkles Zittern, die sich schon ergäßen, von Hellmut Schmitt ein kleines, fröhliches Bildchen

Zum Tode Primo de Riveras.



Unser Bild zeigt Primo de Rivera auf der Höhe seines Lebens mit König Alfons V.

„Reiches Haus“. Heinz Tappeier bemüht sich geistvoll um französische Landschaften.

Besonders glänzend zeigt sich das Rheinland den Berlinern mit den Zeichnungen und Plakaten der Ausstellung. Es ist wenig, aber das Wenige wird seinen Eindruck nicht verfehlen. Im Hauptsaal steht die entzückende „Spielende“ von Ruth Horadam. (In der Plakat überwiegen überhand die weiblichen Künstler.) Jupp Hubiam bildet eine bronzene Diana in den reinen Formen der Antike, Elisabeth Weiner-Kohlhage ein amüsantes phantastisches Pferd, Erich Kuhn ein verbos, wie aus der Scholle durch Urzeugung aufwachsendes Schmetterlingspaar. Von den Zeichnungen bleiben mir besonders die sehr hübsche Karikatur Bernhard Schaus von Hans Küster und die beiden vorzüglichen „Kartoffel-ernten“ von Aug. Oppenheim haften.

Ganz zuletzt kann man berieselt über die größten Blätter des brillanten Zirkenschilberers Adolf Hartzke lachen, der in Aquarell die Ki-

Schönheit für Alle!

UNSER STREBEN:

DER WEG:

DAS ERGEBNIS:

DARAUS FOLGT:

Die Erzeugnisse der modernen farbenfreudigen stilvollen Dekorationskunst auch dem Sparsamsten anzubieten.

In neuzeitig eingerichteten Werkstätten wird die Qualität erhöht, u. die Herstellungskosten herabgesetzt.

10 von Künstlerhand dekorierte Schaufenster geben Anregungen, wie leicht und billig Sie Ihr Heim verschönern können.

Entschließen Sie sich nicht, ohne unsere sehenswerte Ausstellung besichtigt zu haben.

HERSTHAL

GROSSTES SPEZIALHAUS DES WUPPERTALS
BARMEN · WERTHERSTR. 43

Achten Sie besonders auf das morgen erscheinende Eröffnungs-Inserat.



Bei leichten und

schmerzhaften Nerven-

Schmerzen, Kopfschmerzen, Migräne, etc.

Schmerzmittel

Nervenschmerzmittel

mit Wirkung in 10 Minuten

u. der stärksten Wirkung

ohne Nebenwirkungen

Preis 1,50 M. 1/2 M.

Pharmazeutisches Laboratorium

Dr. G. Schmitt

Frankfurt a. M.

in 2 Tagen ab

Nicht raucher.

Auskunft kostenlos

Kaufhaus-Depot,

Halle a. S. 100.

Gardinen

reinigt

wäscht, spannt,

bessert

kunstgerecht

aus:

Weylands

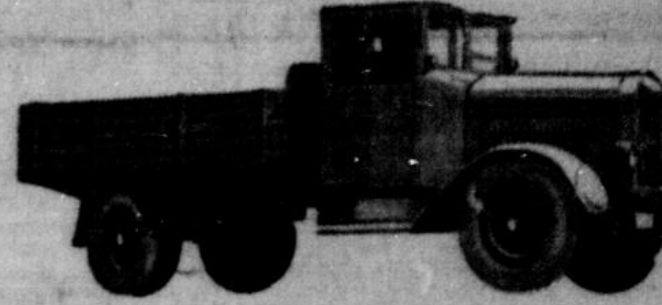
Plauener

Gardinen

Wäscherei

• Elberfeld •

7. Westend 3153.



der ERFOLGREICHSTE

so daß für

1930

Erzeugung, Vertrieb und Kundendienst

WIEDERUM ERWEITERT

werden mußten.

LASTWAGEN: 3, 4 u. 5-Tonner
OMNIBUSSE: Bis zu 50 Personen

HENSCHEL & SOHN
A. G. KASSEL

GENERAL-VERTRETUNG
im Reg.-Bez. Arnsberg, sowie für
Essen, Mülheim u. Umgegend:

E. H. VON LIENEN
FAHRZEUG-FABRIK
BOCHUM

FERNRUF 64651 - POSTFACH 209

knosphaere eines spanischen Kabinetts dritter Güte und die ähnliche Zerstörung einer Talantvollen Niesendame mit ungemessener Schelte und viel Humor wiedergibt.

C. M. Schreiner stellt in Italien aus.

Der zur Zeit in Rom lebende Bildhauer C. M. Schreiner, ein geborener Buperialer und Mitglied der Berliner Kunstgenossenschaft, ist als erster ausländischer Künstler nach dem Kriege zu einer großen nationalen Ausstellung eingeladen worden. Die Ausstellung zeigt „Das Tier in der Kunst“, und Schreiner ist auf ihr mit sechs Tierplastiken vertreten.

Das im Rahmen der Rheinländer-Ausstellung der Deutschen Kunstgenossenschaft in Berlin Schloß gezeigte Bild „Marichanda“ am Abend von Paul A. H. Eberfeld, Mitglied der Berliner Kunstgenossenschaft, wurde angekauft. Eine Würdigung des Bildes brachten wir vor einigen Tagen an anderer Stelle unseres Blattes.

Madame hat Ausgang

Eine Ehebruchskomödie, natürlich, aber einmal anders herum, mit viel Gemut und einem sentimentalen Schluß. Wieder französische Ware, von Paul A. H. Eberfeld, Mitglied der Berliner Kunstgenossenschaft, ist also immer noch, trotz der Maffensensur, in Paris Dramatiker, die wir nicht kennen.

Obwohl „Madame Ausgang hat“, und auf diesem Ausgang, den sie nach allem Vorkriegsbrauch nicht als Dame, sondern als Jofe unternimmt, um einmal „etwas anderes“ zu erleben, selbstverständlich nichts anderes findet, als einen Mann, einen „Jofe“, ein „Abenteuer“, so liegt hier doch der Versuch zu einer Charakterkomödie vor. Madame findet eine Seele von einem Mann, einen Kunstschüler, der endlich an den Sozialismus glaubt, obwohl er selbst Kleinrentier ist; der brav ist und anständig und trenn und weicht wie Jofeskindchen; und der es ist eben mal anders — die Liebe erntet nicht und jede Privatität in Grund und Boden verdammt. Dieser ausbürgerliche Bohemien und seine Tor mit dem Künstlerkünstler findet seinen Platz in „Madame“ sein Schicksal, und nach einigen leichtfertigen Peripetien an der ungewohnten Liebesfront bleibt auch das reiche Parisweibchen durch den Naturhauch hängen. Durch nichts läßt sich Marcel die Augen

öffnen. Er glaubt unentwegt an die „Jofe“ und will sie heiraten. Denn er hat seine Grundzüge. Er schleppt seine vermeintliche Beichte zu seinem Vater, der auch ein „Künstler“ ist, nämlich ein Photograph, und die Brant seines einzigen moralisch auf Herz und Nieren prüft, während er sie in „hunigen Tadelungen“ vor gemalten Schloßern und an romantischen Säulen mit Blumen in der Hand und träumerischem Augenblicken knipst, dann gibt er seinen Segen. Nunmehr ist die Katastrophe unvermeidlich. Beichte muß sich enthalten. Es wird Nacht über des reinen Toren seiner Liebe. Mit gebrochenem Herzen — man trägt das also jetzt wieder, sogar in Paris! — tut Marcel noch einmal so, als ob

er sich in die veränderte Lage finde, aber als Madame ihn verläßt, dann ist es und allseitig verlassen hat, erreicht er die fesselnde Photo-graphie und knipst: „Ihr Geliebter, Madame?“ — „Nein! Madame!“

Im kleinen Theater ein großer Erfolg. Ein Erfolg, der der wichtigen Bühneneinrichtung und den herrlichen Einfällen Fritz Friedmann-Friedrichs, vor allem aber der Menschheitsgestaltung Erika von Dellmanns und Paul Hörbigers zu danken war. Hörbiger macht aus dem Marcel eine Natur, die lebte und unter Vageln menschlich erglitz.

K. E. K.

Ich strafe den Swilling

Von Jefferson Harlow.

Einzig berechnete Uebersetzung von Walter Goldschmidt

„Vercy hat schon wieder gelogen“, verkündete meine Frau beim Frühstück.

„Hast du das gelesen?“ erwiderte ich, in meine Zeitung vertieft, da ich eine Autodroste in einen Entenstich gefahren.“

„Vercy hat schon wieder gelogen“, wiederholte meine Frau mit erdrossener Stimme.

Ich kenne den Ton. Seine Zeitung kann gegen ihn aufkommen. Ich ergab mich und blühte auf. „Das ist ja wirklich ein, bezeichnend zu werden“, sagte ich mit einem unwillkürlichen Grimas.

Die Situation war ernst. Sie ist es immer, wenn man sich um anderer Leute Kinder zu kümmern hat. Infolgedessen, wenn diese Kinder Swillinge sind.

„So ist unglücklich, wie verschieden im Charakter Swillinge voneinander sein können“, sagte meine Frau. „Eric hat noch nicht einmal gelogen, seit er bei uns ist. Vercy dagegen bereits fünfmal in dieser Woche.“

„Wirklich?“ murmelte ich. „Und dabei haben wir erst Donnerstag.“

„Es muß etwas geschehen, John.“

„Unbedingt“, sagte ich, stirnrunzelnd.

„Wann wird du ihn endlich vornehmen und bestrafen?“ fragte sie.

„Unverzüglich“, antwortete ich fest. „Aber sprechen wir jetzt von etwas anderem. Alice; der Tee wird dir kalt.“

Ich nahm meine Zeitung wieder auf. „Denke dir, eine Autodroste ist in einen Entenstich gefahren!“

Ich merkte indes, daß Alice nicht recht hingehörte, denn sie fragte verzweifelt, ob das Pferd ertrunken sei. Das Frühstück endete in ziemlich düsterem Schweigen.

„Du vergißt doch Vercy nicht, Liebster?“ sagte sie, als sie aufstand.

„Bestimmt nicht, Alice!“ versprach ich.

Es war ein coctes Versprechen. Ich wollte natürlich, daß ich alles tun würde. Vercy zu verzeihen, aber ich wollte gleichzeitig, daß sie es nicht zulassen würde. Um elf Uhr, als ich mich gerade in meine Arbeit vertiefen wollte, kürzte Alice in mein Arbeitszimmer in schmerzlichem Triumph.

„Schon wieder eine!“ rief sie.

„Schon wieder eine — was?“ fragte ich. Zum erstenmal in meinem Leben hoffte ich, daß sie auf eine Dienstbotenaffäre hinaus wollte.

„Schon wieder eine! Vercy sagte mir eben, daß er die Marmelade nicht ausgerührt habe, und seine Finger sind über und über voll davon.“

„Du mußt ihn ein wenig bestrafen, John.“

„Schon“, sagte ich und hand vom Schreibtisch auf. „Die Frage ist nur, wie soll ich ihn strafen?“

„Soll ich ihn in eine Ecke stellen?“

„In eine Ecke stellen?“ fuhr mich meine Frau an. „Als ob das was nützen würde. Es gibt nur ein Mittel du mußt ihn hauen.“

Ich dachte wieder, daß ich das recht hatte. Aber da ich noch nie ein Kind gebacken hatte oder auch, wie eins gebacken wurde, war ich mit den Einzelheiten nicht recht vertraut. Ich kannte die Stelle, aber nicht die Formalitäten.

„Hand oder Stock?“ fragte ich.

„Stock“, sagte sie.

Es entstand eine Pause. Stock holen — Vercy suchen — Vercy finden — ihn verhaften. Das, meinte ich, war die Reihenfolge des Verfahrens. Aber an der Tür drehte ich mich noch einmal um und stellte mich eine Frage. „Möchtest du“, sagte ich, „legst man sie noch über's Knie oder tragt man es heute im Stehen ab, sozusagen so im Vorbeigehen, meine ich.“

„Im Himmelsnamen, verfluchte mich mit deinen Fragen“, rief meine Frau, die jetzt, wo es zur Entscheidung kam, genau so nervös war

wie ich. „Tausch nach oben und mach' der Sache ein Ende.“

Während sie offenbar zurückblieb und ein Buch las, ich verließ einen plötzlichen Widerstand. Aber er ging vorüber. Schließlich zu strafen ist des Mannes Teil. Ich verteilte das Zimmer. Die Diele war leer. Ich ging an den Fuß der Treppe und sah hinein.

„Vercy!“ rief ich in einem nicht mißzuvernehmenden Tone.

Vercy antwortete nicht. Ich kriegte die Treppe hinauf. Kein Vercy ließ sich blicken. Dann fiel mir plötzlich ein, daß ich unbedacht war. Ich ging nach der Diele zurück und nahm den leichtesten Stock vom Garderobenhaken, den ich finden konnte.

Ausgerüstet kletterte ich zum Kinderzimmer hinauf, zögerte einen Augenblick und hielt dann mit einem Buch die Tür auf.

Vercy stand vor mir. Er war allein. „Vercy, komm einmal her“, sagte ich.

Er kam nicht. Er blickte mich nur aus großen, finsternen, rebellischen Augen an.

„Da willst nicht?“ sagte ich.

„Ja, will nicht“, lächelte er.

Da ging ich auf ihn los und packte ihn am Hosenboden und im Gegendrehen hatte ich ihn über meinen Arm.

Das ist ja ganz einfach, dachte ich, erstaunt. Ich war fast beschämt, so einfach erschien es mir. Aber bald sah ich, wie schwer ich mich geirrt hatte. Vercy wand sich. Man sagt: „Er windet sich wie ein Kalb“, aber ich bin überzeugt, Vercy nicht jeden Kalb aus. Schreckliche Minuten verstrichen bevor ich Vercy handgerecht bekam. Und so merkte ich findenden Mutes, daß ich den Stock hatte fallen lassen. Er lag außer Reichweite am Boden.

Ich rief meine Frau, aber sie hörte nicht. Sie war in meinem Arbeitszimmer, die Finger in den Ohren, vermutlich. Ich konnte Vercy nicht gnä bitten zu warten, während ich den Stock heranholt. Bitter nur eins übrig — den Stock allmählich vorwärts zu schieben, bis wir alle auf gleicher Höhe mit dem Stock waren.

Als wir ihn erreichten, hob ich ihn auf, wobei ich beinahe Vercy hätte fallen lassen. Aber ich war jetzt in Rage. Ich war sehr entschlossen, die schreckliche Prozedur so schnell wie möglich zum Abschluß zu bringen. Vercy trampelte vergebens.

Ich hob den Stock. Ich zählte in Gedanken: „Eins — zwei — drei.“ Da schrie eine gellende Stimme:

„Ich bin nicht Vercy, Onkel John! Ich bin Eric!“

„Warum schreiest du das nicht gleich?“ rief ich, während der Stock meinen Händen entfiel.

„Zitternd vor Erregung ließ ich den Jungen los. Er stieß. Ich kehrte in mein Arbeitszimmer zurück.“

„Run“, sagte meine Frau. „Hast du mit Vercy — gesprochen?“

„Ja“, erwiderte ich wütend, „und er hat schon wieder gelogen!“

MISTER X

VON L. CHARTERIS

Autorisierte Uebersetzung v. H. O. Herzog, Berlin.

(7. Fortsetzung.)

„So ist es“, sagte Kennedy, „dasselbe Zeichen. Danach müßte, wenn ein Terror Vermutungen etwas wäre, sein „Herdendieb“ auch Schofield ermordet haben, und zwar ebenfalls auf Seldons Anweisungen. Das ist möglich, ebenso wie daß die beiden im Zuge eine lebhaft Auseinandersetzung hatten, in deren Verlauf Seldon sein Leben einbüßte; aber es gibt viele Dinge, die möglich sind, ohne wahrscheinlich zu sein.“

Außerdem, wozu dieses geheimnisvolle Zeichen an den Händen?“

„Vielleicht hat der Mann das „Zeichen des Jorro“ gesehen“, bemerkte Mannering, „und —“

„Schweig! Kannst du nicht wenigstens einmal ernst bleiben?“ fiel Kennedy ihm ungeduldig ins Wort. Dann wandte er sich wieder dem Gegenstand zu. „Wurde etwas bei ihm gefunden?“ fragte er.

„Nichts außer diesem Telegramm.“

Kennedy nahm das Telegramm zur Hand und las es.

„Unwesentlich“, murmelte er. „Seldons Adresse kannten wir bereits. Das wäre also vorläufig alles“, sagte er lauter hinzu. „Wenn sich etwas Neues ergibt, melden Sie es mir bei Mannering.“

Die drei Freunde traten den Rückweg zum „Goldenen Löwen“ an, im Gespräch über die Vorfälle des Tages.

„Was ich am wichtigsten verstehen kann“, sagte Pennington, „ist, warum man es auf Terry abgesehen hatte.“

„Und warum auf Anna“, fügte Mannering grimmig hinzu.

„Was Anna anbelangt, so ist die Sache klar“, bemerkte Kennedy. „Man will durch sie jemanden in der Familie treffen. Sie ist ein Mittel zum Zweck, und der Zweck ist offenbar Terry.“

Aber warum? fragte auch ich mich. Weißt du einen Grund, Terry?“

„Nicht den geringsten“, antwortete Mannering.

Kennedy blieb stehen, ergriff seinen Freund am Arm und sah ihm voll ins Gesicht.

Ein Geheimnis gelüftet.

Es war ein entzückender Gesellschaftabend. Erhellender Proßmann regierte. Gegen Mitternacht gab's eine Tombola.

Auch ich machte einen Gewinn, zwar nicht den Hauptgewinn, ein wunderschönes Auto, auf den ich mich eigentlich schon seufzte hatte, aber einen wunderbaren, schönen Kunstgegenstand. Natürlich war meine Freude groß. Aber nachher wurde sie noch größer, und zwar durch einen Gewinn, den eine andere Dame bekam. Diese Freude war mir mehr wert, weil ich durch den Gewinn der Dame Lebenslangen Augen haben werde.

Auf diesen Gewinn sind Sie wohl gespannt? Hören Sie! Als es zur Tombola ging, waren wir begierig, was wohl die schönste Dame des Abends gewinnen werde, jene Dame, die bei jungen und alten Herren soviel Gefallen auslöste, weil sie die fuge Ueberschneidung der Reifezeit mit einer erstaunlichen Jugendlichkeit des Aussehens verband.

Jene fesselnde Dame gewann ein kleines Paletchen. Wir umstanden die Dame, als sie öffnete und erwarteten, daß ein Armband zum Vorschein käme.

Doch was enthielt das Paletchen? Eine weiße Porzellanboxe mit silbern schimmerndem Deckel. „Ach“, sagten wir beäunert, „weiter nichts? Das ist der kleinste Gewinn der Tombola.“

Langsam und mit liebenswürdigem Lächeln sagte die schöne Dame: „O nein! Dies ist für mich der größte Gewinn aus der Tombola. Die Boxe enthält nämlich die beglückende Marplan-Creme. Diese verhilft dem Gesicht zu dem schönsten Schmuck, den man sich wünschen kann. Marplan-Creme gewonnen zu haben, ist mir der glücklichste Gewinn.“

Die Dame strahlte. Wir prosteten ihr fleißig zu. Und in fortgeleitender Sekunde gelangte sie und schließlich, daß sie seit fast einem Jahrzehnt die unentbehrliche Marplan-Creme annahm und daß sie nur ihr das viel angehaute Jungbleiben des Gesichts verdanke.

Seibstredend beschaffte ich mir nun auch Marplan-Creme.

Wald prangte mein Gesicht in völliger Jugendfrische. Meine Falten vergaben, und ich sah mich beglückt, als sei mir ein längst entschundenes Jahrzehnt zurückgekehrt. Jeder haum über mich. Nun, man wird, dank Marplan-Creme, noch viele Jahre haumen können.

Jetzt begreife ich, daß mehr als 18.000 notariell beglaubigte Dankbriefe über die famose Marplan-Creme vorliegen. Kein Mädchen, keine Frau, die ihr Gesicht lieb hat, sollte ohne Marplan-Creme auskommen! Durch Marplan-Creme hat man in jedem Lebensalter Erfolge.

Wollt Ihr eine kostenlose Probe? Dann schickt sogleich den endstehenden Gratidbezugschein in offenem Kuvert ein (nur 5 Pf. Porto durch ganz Deutschland) und hinten auf das Kuvert kommt dann Eure genaue Adresse.

Gratidbezugschein: An den Marplan-Vertrieb, Berlin 270, Friedrichstr. 24. Erbittet Probe Marplan-Creme und das Büchlein über Schönheitspflege mit Abbildungen; beides vollkommen kostenlos und portofrei.

Aus dem Geschäftsleben.

Mit kritischer Aufmerksamkeit hat die Fachwelt das Erscheinen und Vordringen der Densel-Kaufkraftwagen und Densel-LKW beobachtet. Diese ist es unbestritten, daß Densel-Wagen in der außerordentlich kurzen Zeit durchgearbeitet und unbedingtes Vertrauen geschert haben. Densel verwendet für seine modernen Konstruktionen nur ausgereifte, erprobte Material; detaillierte Verfertigungsmaschinen sind in den Densel-Automobil-Werken nicht zu finden — sämtlich eingekaufte Neu- und Nachbesserungen betätigen den blühenden Erfolg des Densel-Wagens.

Fred Fischler
Leni Fischler geb. Röntgen
Vermählte.

Möhl (Schweiz). W. Elberfeld
New York, den 18. März 1930.

Die glückliche Geburt eines
kräftigen Töchterchens
zeigen in dankbarer Freude an
Wilhelm Vorwerk und Frau Ruth
geb. von Eckartsberg.
Barmen, am 17. März 1930.

Vermählte:

Dr. med. Rudolf Finke
Frau Elisabeth geb. Lemcke

Z. Zt. Bl. Halensee, Elberfeld,
Westfälische Str. 36, Brillerstr. 24a
19. März 1930.

Voller Freude geben wir
die Geburt unseres

Sohnes

bekannt.
Erich Meinrath
u. Frau Elfriede Meinrath-Norden.
Hannover, den 17. März 1930.
Lonsstr. 2.

Die Geburt eines gesunden
Sonntagsjungen
zeigen hocherfreut an

Wilh. Theo Krauß und Mia
geb. Dürth.
Nürnberg, den 9. März 1930.
Vogelsgarten 1.

Familien-Anzeigen
finden weiteste Verbreitung
durch den

General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Todes-Anzeige.

Montagabend nahm der Herr unsere liebe, treusorgende
Mutter, Urgroßmutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Friedrich Nolte
Margarete geb. Oberscheid

nach längerem Leiden, versehen mit den Sakramenten der
röm.-kath. Kirche, im Alter von fast 84 Jahren zu sich in
den Himmel.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld (Hochstraße 45), Neviges, Langenberg, Düsseldorf,
Chicago (U. S. A.), den 18. März 1930.

Die Beerdigung findet am Donnerstag 20. März, nachm.
4 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes an der Hochstr.
aus statt. — Das Seelenamt findet am gleichen Tage, morgs.
8 Uhr, in der Herz-Jesu-Pfarrkirche statt.
Von Beileidsbesuchen bitte absehen. k2863

Statt besonderer Anzeige.

Mein lieber Schwager, unser guter, treuer
Onkel, Großonkel und Urgroßonkel

August Korthaus

durfte heute nach langem Leiden im 77. Le-
bensjahre heimgehen.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Familie Korthaus
Familie Bleier.

Elberfeld (Kasinostr. 12), Frankfurt
a. M., Berlin, Charlottenburg, Schellerten
bei Hildesheim, den 17. März 1930.

Die Beerdigung findet Donnerstag 20. März,
nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Fried-
hofes Varresbeck aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Am Sonntag vormittag verschied nach langem, schwe-
rem, mit seltener Geduld ertragenem Leiden unser geliebter
Bruder, Vetter und Nefe

Emil Stern

im Alter von 53 Jahren.

Sein Leben war Mühe und Arbeit, verbunden mit
größter Bescheidenheit. In unserem Herzen wird sein An-
denken für alle Zeit fortleben.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Johanna Stern.

Köln, Elberfeld, den 18. März 1930.

Beerdigung: Mittwoch 19. März um 12 Uhr von der Halle
des jüdischen Friedhofes (Weinberg) aus. a341

Sonntag morgen 3 Uhr entschlief sanft nach kurzem,
schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere
liebe Mutter, unsere gute Schwiegermutter, Großmutter,
Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Friedrich Stachelhaus
Johanna geb. Finkensiep

in ihrem soeben vollendeten 80. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden
Hinterbliebenen:

Carl Alber und Frau
Lydia geb. Stachelhaus.

Elberfeld (Lothringerstr. 45), den 16. März 1930.

Die Beerdigung findet Mittwoch 19. März, nachm. 4½ Uhr,
von der Kapelle des luth. Friedhofes am Breiten aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir höflich Abstand zu nehmen. *

Am 15. März verschied nach kurzem,
schwerem Leiden

Herr Obertelegraphensekretär
Otto Hohlöchter.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen
lieben Mitarbeiter, dessen Andenken wir
stets in Ehren halten werden.

Im Namen der Beamten und Beamtinnen
des Telegraphenamts:

Runkel, Oberpostdirektor.

Elberfeld, den 17. März 1930. k 845

Nach schwerer, mit großer Geduld ertragener Krank-
heit erlöst ein sanfter Tod am Sonntag unseren lieben
Freund

Emil Stern

im Alter von 53 Jahren.

Sein gerader Charakter und peinliches Pflichtbewußt-
sein machten ihn zu einem zuverlässigen Freund, dem wir
ein treues Gedenken bewahren werden

Im Namen der Freunde:

Herbert Schnock.

Elberfeld, den 17. März 1930. a341

Gestern morgen gegen 9 Uhr durfte meine liebe Frau,
meine herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante
und Kusine

Frau Julius Walbrecker
Selma geb. Krommenhöhl

nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 64 Jahren
in Frieden heimgehen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Julius Walbrecker
Adelheid Walbrecker.

Elberfeld, Paterson, Nord-Amerika, Ohligs, Zittau, Barmen,
den 18. März 1930.

Die Beerdigung findet Donnerstag 20. März, vormittags um
11¼ Uhr, von der Kapelle des lutherischen Friedhofes Hochstr.
aus statt.

Am Sonntag früh verschied nach kurzer
Krankheit unser lieber Mitarbeiter, der
Monteur

Herr
Erich Hackemann.

Während seiner langjährigen Tätigkeit in
unserem Betrieb erwarb er sich durch sein
zuvorkommendes, freundliches Wesen unsere
größte Wertschätzung.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren
halten.

Barmen, den 18. März 1930.

Die Angestellten u. Arbeiter
der Firma
Friedr. Mieddelmann & Sohn.

Am Sonntagvormittag entschlief nach
kurzer Krankheit

Herr
Erich Hackemann

Durch seine langjährige Tätigkeit als
Monteur in unserer Firma und seine vorbild-
liche Pflichttreue sowie Arbeitsfreudigkeit ist
er uns immer ein lieber Mitarbeiter gewesen,
dessen Andenken wir stets in Ehren halten
werden.

Barmen, den 18. März 1930.

Friedr. Mieddelmann & Sohn.

Ein gutes, treues Mutterherz
hat aufgehört zu schlagen.

Gestern mittag 1½ Uhr entschlief nach
kurzem Kranksein plötzlich und unerwartet
meine liebe, treusorgende Mutter, Schwieger-
mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin
und Tante

Frau Wwe. Friedrich Paul
geb. Müller

im Alter von 63½ Jahren.

In tiefer Trauer:

Friedrich Rethmeier u. Frau
Maria geb. Paul
und Kind.

Elberfeld (Neuenteich 25), den 18. März 1930.

Von Beileidsbesuchen bitte höflich Abstand zu
nehmen.
Die Beerdigung findet Donnerstag 20. März,
nachm. 4½ Uhr, von der Kapelle des luth.
Friedhofes am Breiten aus statt. *

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme bei dem Hin-
scheiden unserer lieben Tochter Anni sagen wir allen Ver-
wandten, Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Pastor
Wittenberg für die trostreichen Worte, ferner dem Gesangs-
verein „Gem. Männer-Quartett“ und der Opphofer Mädchenschule
Kl. 1 und Abendschule in Begleitung ihrer Lehrerin Fräulein
M. Leverkus sowie der Gesangs-Lehrerin Fräulein W. Hollweg,
ferner für die rege Teilnahme des Männer-Gesangsvereins „Cam-
brinus“ unseren herzlichsten Dank.

Familie Fritz Grimberg.

Elberfeld, im März 1930.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend 11¼ Uhr verschied nach
qualvollem Leiden meine liebe Frau, unsere
gute, treusorgende Mutter, meine liebe
Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Franz Heuft
Adole geb. Obermeier

im Alter von 37 Jahren.

In tiefer Trauer:

Franz Heuft und Kinder
Ww. Wilhelm Obermeier u. Familie
Geschwister Heuft.

Elberfeld (Platz der Republik 25),
den 18. März 1930.

Die Beerdigung findet am Freitag 21. März,
nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des ref. Fried-
hofes in der Varresbeck aus statt. k2863

La schwere 0719

Waldeck Eier
3 1/2 Pf. ab hier och.
Roth, in Bitten zu
100 bis 600 Stück.

H. Weber,
Geben (Waldbr.),
Barmen Str. 208.

**Der rote
Fahrplan**
des

**General-
Anzeigers**
der

Stadt Wuppertal.

Preis 60 Pfg.

Seit 1879
bewährter Ratgeber
der Industrie
ANZEIGER
für
Berg, Hütten
Maschinenwesen
VERLAG
W. GIRARDET
ESSEN

19. März 1930

Der Antrag
sozialistischen
In der
der Antrag